

D'REGION

Emmental

FDP
Die Liberellen

Christa Markwalder
Unsere Ständerätin für Fortschritt.
Gemeinsam weiterkommen.

Ständeratswahlen
20. Oktober 2019

A78423 Zusatzversicherung Tarif 590

IN YANG MEDI
TCM ZENTRUM MITTELLAND

Kopfschmerzen Übergewicht Rückenleiden Rheuma
Hauterkrankung Verdauung Frauenleiden Arthrose

St. Urbanstrasse 3 Bahnhofstrasse 61 Bernstrasse 162
Langenthal Burgdorf BE Zollikofen
062 9224417 034 4228290 031 9114357

LET'S GO BURGDORF!
Swiss Ice Hockey Cup, 1/16 Final

EHC BURGDORF vs. EHC OLTEN

Mittwoch, 11. September 2019, 20:00 Uhr
Localnet-Arena, Burgdorf

Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse

■ **BURGDORF: Schloss**

Das Schloss Burgdorf lud ein



Hans-Ulrich Salzmann, Atelier G+S Architekten und Planer AG, präsentiert die freigelegten Belichtungsfenster, an welchen die verschiedenen Bauphasen des Schlosses zu sehen sind. Bild: David Kocher

Am vergangenen Wochenende lud das Schloss Burgdorf zum «Tag des offenen Schlosses» ein und gewährte einen ganz besonderen Blick hinter die Kulissen der Grossbaustelle, wo Ende April 2020 eine Jugendherberge, ein Restaurant und ein Museum eröffnet werden. Während der intensiven Bauarbeiten stiess man auf sensationelle Funde

wie etwa die Überreste einer Bronzesiedlung oder verloren geglaubte Wandmalereien. Die «Grisailles»-Wandmalereien aus dem Jahr 1668 werden sorgfältig restauriert, um den Charme der vergangenen Jahrhunderte einzufangen. Auch die Zimmer der Jugendherberge erstrahlen nur so im Glanz der vergangenen Zeitalter. Zum ehemaligen

Raum des Gerichtsschreibers gehört die wohl schönste Terrasse in ganz Burgdorf. Sie wird von einem über 800 Jahre alten Balken gestützt. Die Öffentlichkeit darf sich freuen: Der geplanten Eröffnung in knapp sieben Monaten steht also nichts mehr im Wege.

red
Mehr auf Seite 3

Editorial



Beat Waldmeier,
freier Korrespondent
«D'REGION»

Frutarier an die Macht

Der Papst will spontan in die Sauna, doch der Kuriendiener rät ihm dringend ab, weil am Dienstag gemischte Sauna sei. Der heilige Vater lässt sich aber nicht beirren und findet, ihm mache es überhaupt nichts aus, zusammen mit Protestanten zu schwitzen. Dieser Witz kam mir in den Sinn, als ich mich daran erinnerte, dass ich erst mit 16 Jahren entdeckte, dass es zwei Sorten von Menschen gibt, nämlich Weiblein und Männlein. Transgender, Zwitter und andere Launen der Natur gab es da noch nicht, zumindest nicht im Wortschatz. Lange dachte ich auch, dass sich die Menschheit in Fleischesser, Vegetarier und Veganer aufteilt. Drei Kategorien genügen aber nicht, es braucht heutzutage neun, also sechs zusätzliche, nämlich für den Verzicht auf Eier, Milch und/oder Fisch. Bei den Rohköstlern bin ich mir nicht ganz so sicher, ob die Liebe zur rohen Kost auch Fleisch beinhaltet. Das wären dann die Tatar-Liebhaber. Last, but not least kommt noch der Frutarier. Er darf kein Tier und keine Pflanzen töten. Äpfel dürfen sie beispielsweise erst essen, wenn die Frucht von selber vom Baum fällt. Das tut sie meist nur, wenn sie wurmstichig ist. Es handelt sich also um den sogenannten SVP-Apfel, der in letzter Zeit Schlagzeilen macht. Offenbar setzt die Partei nun auf neue Wählerschichten wie die Frutarier, weil die Anzahl Fleischesser, sorry Fleischesserinnen und -esser, abnimmt oder mindestens die konsumierte Menge Fleisch. Mit dem Geissbock Zottel kann man keinen Staat bei den Vegetariern, Veganern und Untersorten machen. Die Gefahr droht sogar, dass radikale Veganer den politisch bereits pensionierten Zottel entführen und freilassen.

Wie auch immer, für jedes Pläsierehen eine Schublade, ob für die sexuelle Orientierung oder die ernährungstechnische Ausrichtung. Das könnte man locker weiterspinnen, beispielsweise in der Mobilität. Es gibt nicht nur Autofahrer, Bahnfreaks, Flieger, Velofahrer und Fussgänger, sondern auch noch Mobility, Triathleten, Offroader, Oldtimer, ACS und manches mehr. Und dann jene, die altersmässig jenseits von Gut und Böse sich noch ans Steuer setzen. In jener Unfallstatistik kann man auch noch ein paar Schubladen einbauen: Geisterfahrer, Opfer nicht gesehen, Gas- und Bremspedal verwechselt, ohnmächtig geworden, den Hintermann in den Wahnsinn getrieben. Und ja: Früher gab es nur Migros- oder Coop-Kinder, heutzutage auch noch die von Lidl, Volg und Aldi. Behauptet zumindest einer der Grossverteiler. Wie auch immer: Es lebe die Statistik und die Schublade.

REGION **11**

Spital Emmental: Geburten im August 2019



www.kunz-utzenstorf.ch

- Alu-Haustüren / Türen
- Garagentore / Antriebe
- Industrietorsysteme
- Metallbauarbeiten
- Reparaturen / Service

Oberdorfstrasse 5
3427 Utzenstorf
032 666 24 24

LUEG I. E. **17**

Zwei regionale Schwinger im Schlussgang



■ **JEGENSTORF: Dorffest**

Vielseitiges Dorffest Jegenstorf

Vom 6. bis 8. September 2019 fand in Jegenstorf das Dorffest statt. Zahlreiche lokale Vereine, Gewerbe und Institutionen präsentierten sich mit Ständen und Darbietungen, welche das Dorffest zu einem kunterbunten und abwechslungsreichen Ort der Begegnung machten. Auch für OK-Präsident Jürg Häberli stellt das vielbesuchte Dorffest ein grosser Erfolg dar, und er freute sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Hunderte von Gästen genossen das von der Gemeinde spendierte Gratisrisotto.

red
Weitere Bilder auf Seite 24



Spektakulärer Breakdance.

Bild: Fritz Steiner

brillen kontaktlinsen

Wahli Optik

Tel. 034 422 62 22 Hohengasse 2
www.wahlioptik.ch 3400 Burgdorf

189

Erstgespräche wurden 2018 von unserem Abklärungsteam geführt.

56 mal war ich es, die als erste Spitex-Mitarbeiterin eine Klientenwohnung betreten hat.

MONIKA STUDER
Pflegefachfrau / Abklärungsteam

Überall für alle
SPITEX

AEMMEPLUS
REGION LUEG
BURGDORF-OBERBURG

KOMPETENT
IN IHRER REGION



VESTITA

Sonntagsevent
15. September 2019
11.00-17.00 Uhr
mit Kaffee & Schokolade

■ Schloss Burgdorf

Einblicke in die Baustelle Schloss Burgdorf

Am vergangenen Wochenende wurden im Schloss Burgdorf die Aufrichte und der «Tag des offenen Schlosses» gefeiert

Das Schloss lud ein und Burgdorf folgte. Aber im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen ein Gang zum Schloss oftmals eher unfreiwillig erfolgte, sei es zum Antritt einer Gefängnisstrafe oder beim Gang zum Gericht, strömten am vergangenen Wochenende zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die altherwürdigen Mauern, um den Fortschritt der aktuellen Umbauarbeiten zu begutachten. Während am Samstag, 7. September 2019, das Schloss der Bevölkerung offen stand, wurde am Tag davor im kleineren Rahmen die Aufrichte gefeiert.

Am Freitagnachmittag fanden sich die geladenen Gäste, darunter Behörden, Bauverantwortliche, Familienmitglieder und die Vertreterinnen der Schweizer Jugendherbergen und des Museums Schloss Burgdorf bei musikalischer Untermalung des Saxophonquartetts «Les Violettes» im Hof des Schlosses Burgdorf ein. «Liebe Freunde vom Schloss Burgdorf», begrüßte Dr. Markus Meyer, Präsident des Stiftungsrates Schloss Burgdorf, die Anwesenden und erläuterte

nach zahlreichen namentlichen Danksagungen und Begrüssungen, so etwa eine ganz besondere Erwähnung «der Mutter des Schlosses» Elisabeth Zäch, einige Hintergründe des intensiven Umbaus. So seien momentan 45 verschiedene Unternehmen in den Umbau involviert, wobei die Zahl noch weiter steigen wird. Mit weiteren beeindruckenden Zahlen, wie etwa die 400 Bauarbeiter, welche am Projekt mitarbeiten, von welchen täglich rund 40 auf dem Schloss sind oder unzähligen Sitzungen mit verschiedenen Behörden, zeigte er den Anwesenden auf, was alles hinter der geplanten Neunutzung des Schlosses Burgdorf steckt. «Eine der grössten Herausforderungen habt ihr nun bereits hinter euch und zwar den steilen Aufstieg zum Schloss», erklärte Dr. Meyer. «Jedes Rohr, jedes Kilogramm Sand, ja jeder Transport muss zuerst zum Schloss hinauf gelangen.» So war die Aufrichte natürlich auch als Fest und Dank für die Arbeiter gedacht. «Der Umbau des Schlosses Burgdorf ist wirklich «es grünte» Projekt», resümierte Meyer seine Erfahrungen.



«Les Violettes» und Stiftungsratspräsident Dr. Markus Meyer.

Bild: dako

Auch Rolf Grossenbacher, Geschäftsführer Atelier G+S Architekten und Planer AG, lobte das Bauprojekt. «An einem Schloss zu arbeiten ist ein Traum», freute er sich. Und er versicherte: «Wir sind die Planer und Baumeister, die am besten ausgerüstet sind, um an diesem Projekt zu arbeiten.» So habe man mit modernster Technologie über hundert Sondierungen durchgeführt und arbeite an Wänden, welche teilweise sechs

bis sieben Schichten haben. Dabei gab es im Verlauf der Arbeiten auch einige Überraschungen. «Wir haben sogar mehr Entdeckungen gemacht, als wir eigentlich erwartet haben», so Grossenbacher. Bei einem dieser Funde stiess man etwa auf Überreste einer Siedlung aus der Bronzezeit. «Davor wusste man gar nicht, dass es auch in dieser Region solche Siedlungen gab», so Grossenbacher. Auch ein Brunnensystem, neue Belichtungsfenster und Grisaille-Malereien wurden während der ausgiebigen Arbeiten im Schloss wiederentdeckt. Auch Rolf Grossenbacher drückte seine Freude über den reibungslosen Planungs- und Bauverlauf aus: «Man merkt, dass es ein «Goodwill»-Projekt ist, niemand will uns Steine in den Weg legen.» Anschliessend wurden die Anwesenden gruppenweise durch die Räumlichkeiten geführt.

ist die Geschichte des Schlosses spürbar. «Die Räume werden vom Museum ausgestattet, so kann das Museum richtig erlebt werden», führte Salzmann aus. Dabei soll so viel wie möglich beibehalten werden etwa Fenster und Holzbalken, um eine ganz spezielle Atmosphäre zu schaffen. Einzigartig ist auch der Ausblick, den die zukünftigen Zimmer der Jugendherberge bieten.

Im Schiltensaal, in welchem die Grisaille-Malerei von 1668 freigelegt wurde, wird eine komplette Restaurierung der Wandmalereien durchgeführt. So werden auch fehlende Teile mit Restaurierungstechniken neu gemalt. Auch hier verriet Hans-Ulrich Salzmann spannendes Insiderwissen, denn der Maler, der vor Hunderten von Jahren die Originalmalereien durchgeführt hatte, ist auch heute und besonders in den vergangenen Wochen ein sehr bekannter Name: Er hiess Christian Stucki.

Die Aufrichte wurde schliesslich in der Oberstadt mit Schlossbier und Schlosswein gefeiert, wobei zu diesem Anlass noch das aktuelle 19er-Schlossbier angestochen wurde. Am Samstag, 7. September 2019, wandelten dann auch interessierte Besucherinnen und Besucher durch die Gänge und Zimmer des Schlosses. Die Bevölkerung kann wohl wie geplant ab Ende April 2020 auf dem Schloss übernachten, heiraten und speisen und bei alledem die Geschichte des Schlosses Burgdorf am eigenen Leib spüren.

David Kocher



Besucherinnen und Besucher am «Tag des offenen Schlosses».

Bilder: mwv

Ein Museum zum Wohlfühlen

Eine der Gruppen wurde von Hans-Ulrich Salzmann, Geschäftsführer Atelier G+S Architekten und Planer AG, geführt. Bei den verschiedenen Stationen lieferte er spannende Hintergrundinformationen über die Bau- und Umbaugeschichte des Schlosses. Im abgerissenen Gefängnisteil, in welchem neu das Restaurant eingebaut wird, soll eine alte Wand als «Themenwand» erhalten bleiben. «An dieser Wand sind die verschiedenen Bauphasen des Schlosses zu sehen», erklärte Salzmann. Im Restaurant werden schlussendlich 60 Innen- sowie 60 Aussenplätze zur Verfügung stehen. Auch in den Zimmern der zukünftigen Jugendherberge

Kurz-News

■ Schloss

Beitrag aus dem Lotteriefonds an denkmalpflegerische Massnahmen

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat an die Mehrkosten für nicht vorhersehbare denkmalpflegerische Massnahmen im Schloss Burgdorf einen Beitrag von 504 000 Franken aus dem Lotteriefonds genehmigt. Während der Um- und Rückbauarbeiten am Schloss kamen einige bauliche Überraschungen wie beispielsweise die Grisaille-Malereien im Schiltensaal zum Vorschein. Die anschliessenden wert-erhaltenden Massnahmen hatten beträchtliche Mehrkosten zur Folge. Der Grosse Rat hatte im Jahr 2015 einen Beitrag von 4 402 000 Franken für den Umbau im damals absehbaren Umfang gesprochen und somit den Weg für einen Beitrag an unvorhersehbare Mehrkosten geebnet. zvg

■ Ypsomed

Ypsomed eröffnet Neubau am Hauptsitz in Burgdorf

Am 29. August 2019 wurde der Neubau am Hauptsitz in Burgdorf feierlich eröffnet. Mit dem Ausbau stellt Ypsomed sicher, über ausreichende Kapazitäten und Arbeitsplätze für das zukünftige Wachstum am Hauptsitz zu verfügen. Ebenfalls erneuert und ausgebaut wurde das Labor, in welchem die Produkte, insbesondere während der Entwicklungsphase, getestet werden. Neben dem erweiterten Werkzeugbau und dem ausgebauten Labor entstanden zusätzlich gegen 100 Büroarbeitsplätze und Räume für Schulungen und kreative Workshops. zvg

■ Europäische Tage des Denkmals

Farbe in Burgdorf

26. Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals am 14. und 15. September 2019

Die Europäischen Tage des Denkmals sind ein kulturelles Engagement des Europarates und wurden von diesem offiziell lanciert. Ziel der Tage des Denkmals ist es, in der Bevölkerung das Interesse an den Kulturgütern und deren Erhaltung zu wecken. Es beteiligen sich rund 50 Länder daran. Für die landesweite Koordination in der Schweiz ist die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) zuständig. Sie bestimmt jedes Jahr ein Thema. Dieses Jahr sind es die «Farben».

In Burgdorf finden an diesem Wochenende drei Führungen zum Thema statt. Die Regionalgruppe Burgdorf Emmental des Berner Heimatschutzes organisiert am Samstagmorgen eine Führung zur ersten Farbenfabrik der Schweiz. Dr. Johann Schnell, einer

der bekannten Gebrüder Schnell aus Burgdorf, gründete 1822 als Ergänzung zu seiner Apotheke die erste Farbenfabrik am heutigen Standort im Lochbach. Bereiche der damaligen Fabrikanlage sind heute noch sichtbar – und immer noch werden auf dem Areal Farben produziert, wenn auch in gänzlich anderen Verfahren und Mengen.

Am Samstagnachmittag wird einer Farbspur durch Burgdorfs untere Altstadt nachgegangen. Bis ins letzte Jahrhundert machte das begrenzte Vorkommen von Pigmenten und Bindemitteln Farbe zu einem Luxusartikel. So war auch die Farbgestaltung der unteren Altstadt bestimmt durch die Beschränkung an Mitteln und Möglichkeiten. Die Farbdesignerin Monica

Berger erklärt auf einem Spaziergang die historischen und zeitgenössischen Farbkonzepte und deren Wirkung. Am Sonntag widmet sich die kantonale Denkmalpflege Burgdorfs «Theaterarchitekten» Ernst Bechstein. 1924 hat dieser das «Palace» als neoklassizistisches Kleintheater erstellt. Sieben Jahre später baute er das Casino um und ergänzte es mit einem neuen Saal und einer neuen Farbgestaltung im Stil der späten 1920er-Jahre. Diese kommt nach dem neuen Umbau des Theaters wieder voll zur Geltung. zvg

Führungen am Samstag, 14.9.2019

Lochbach: die erste Farbenfabrik der Schweiz 10.30 Uhr: Führung mit Hans Rudolf Aebi, Inhaber der Graphen-Farben Schweiz GmbH, zur 1822 gegründeten Fabrikanlage und zur aktuellen Farbproduktion. Treffpunkt: Loch-

bach 18, Graphen-Farben Schweiz auf dem Vorplatz.

Von Mausgrau zu Bonbonrosa – eine Farbspur durch Burgdorf
14.00 Uhr: Führung mit Monica Berger, eid. dipl. Farbdesignerin, durch die untere Altstadt zu historischen und zeitgenössischen Farbkonzepten und ihrer Wirkung. Treffpunkt an der Metzgergasse 4 beim Brunnen.

Führung am Sonntag, 15.9.2019

Palace und Casino – Ernst Bechstein als Theaterarchitekt

13.30 Uhr: Führung zu Architektur und Farbgestaltung im ehemaligen Kleintheater (später Kino) Palace mit Michael Gerber, kantonaler Denkmalpfleger; Spaziergang zum Casino Theater und Führung mit Anna Suter, Suter+Partner AG Architekten, Bern. Treffpunkt: Palace, Hunyadiassli 4a.

Das detaillierte Programm ist auf www.hereinspaziert.ch zu finden.